

Albertinum: Internat war nicht der einzige Tatort

Mindestens einer der drei Priester, die das Eifel-Internat leiteten, soll auch ein Kind in einer Pfarrei sexuell missbraucht haben. Das teilt das Bistum Trier auf Volksfreund-Anfrage mit - und wie es um die Entschädigung steht.

VON KATJA BERNARDY

GEROLSTEIN Vor rund zwei Wochen hat das Bistum Trier einen erschütternden Abschlussbericht veröffentlicht. Die 137 Seiten sind das Ergebnis eines kirchenunabhängigen Projekts, das Gewalttaten an Schülern in dem ehemaligen Bischöflichen Internat Albertinum in Gerolstein (1946 bis 1983) aufgearbeitet hat. Mehr als 50 Kinder wurden in dem Jungeninternat körperlich und psychisch misshandelt, einigen wurde sexuelle Gewalt angetan. Der Trierer Bischof Stephan Ackermann sagte, der Bericht dokumentiere eine „ununterbrochene Gewaltgeschichte“.

Welche Rolle spielte das Bistum Trier damals? Dazu heißt es etwa auf Seite 31: Für die Leitung des Internats habe das Bistum Trier aus seinem Klerus einen Priester ausgewählt. Über die Jahrzehnte seien nacheinander drei Priester als Direktoren mit der pädagogischen, wirtschaftlichen und geistlichen Leitung der Einrichtung vom Bis-



Das ehemalige bischöfliche Internat Albertinum in Gerolstein – Ort von Gewalt und vielfachen Missbrauchs.

FOTO: MARIO HÜBNER

tum Trier beauftragt gewesen. „Karl Heinz Pfeiffer von 1945 bis 1958, Georg Jutz von 1958 bis 1969, Erwin Puhl von 1969 bis 1982. Die Direktoren des Internates waren gleichzeitig auch als Religionslehrer am St.-Matthias-Gymnasium sowie als

Seelsorger und Priester tätig.“

Nach dem Lesen des Berichts stehen weitere Fragen im Raum. Eine davon: Was ist in der Zeit passiert, als die drei Direktoren als Priester in Pfarreien eingesetzt waren?

Auf TV-Anfrage sagt Bistums-

Sprecherin Judith Rupp: „Alle drei Priester – Puhl, Jutz und Pfeiffer – waren vor und nach ihrer Zeit im Albertinum in Pfarreien tätig.“ Aus den Pfarreien läge ein Vorwurf gegen Pfarrer Pfeiffer vor, keine Vorwürfe gegen Jutz und Puhl. Weiter

sagt sie: „Es ist möglich, dass sich aufgrund der aktuellen Veröffentlichungen Betroffene aus den Pfarreien melden, in denen die drei Priester danach eingesetzt waren.“ Sie bittet Betroffene, sich an die Ansprechpersonen des Bistums Trier

bei sexuellem Missbrauch in der Kirche zu wenden: <https://www.bistum-trier.de/hilfe-soziales/sexualisierte-gewalt/>.

Wann fließen Entschädigungsgelder? Mit dem Abschlussbericht ist für einige ehemalige Schüler des Bischöflichen Eifeler Jungeninternats die Aufarbeitung nicht abgeschlossen. Sie wollen für das erlittene Leid entschädigt werden. Bischof Ackermann hat Gespräche über eine materielle Anerkennung des erlittenen Leids mit Vertretern der Betroffenen angekündigt. Wann ist es soweit? „Die Gespräche sind noch nicht terminiert“, sagt Judith Rupp auf Anfrage unserer Zeitung. Bischof Ackermann werde dazu in den kommenden Wochen das Gespräch mit dem Betroffenenbeirat suchen und sicher auch auf ehemalige Schüler des Albertinums zugehen. Bislang hätten vier Personen Anträge auf Anerkennung des im Albertinum erlittenen Leids gestellt und Anerkennungsleistungen erhalten. „Aus dem Bereich der Pfarreien gab es noch keine Anträge“, sagte Rupp. Unter den vier Personen ist auch ein heute 82-Jähriger, der als Schüler von einem Priester des Internats missbraucht worden war. Er ist im vergangenen Jahr mit 4000 Euro entschädigt worden. In einem Brief an den Generalvikar des Bistums Trier, der dem TV vorliegt, schreibt er: „Ich empfinde die Höhe der Abfindung lächerlich gering.“ Er fordere Gerechtigkeit, kein Trostpflaster.

Alles an einem Platz für mehrere Millionen Euro

Neue DRK-Rettungswache, Unterkunft für den Ortsverein Saarburg sowie Sozialstation - und vielleicht auch noch ein Hubschrauberlandeplatz? Was ist geplant am Saarburger Ortsausgang Richtung Trassem?

VON HERBERT THORMEYER
UND MARION MAIER

TRASSEM/SAARBURG Wer auf der B 407 von Saarburg Richtung Trassem fährt, kommt an einem rechts gelegenen Umspannwerk vorbei. Das Grundstück in Fahrtrichtung dahinter, das von der abknickenden Landstraße Richtung Kahren eingerahmt wird, hat der DRK-Kreisverband erworben. Denn dort soll sowohl der Ortsverein Saarburg ein neues Domizil finden, als auch eine neue Rettungswache für die hauptamtlichen Kräfte errichtet werden. Auch die Saarburger Sozialstation könnte dort ein neues Zuhause finden. Vielleicht wird dort auch einmal ein Rettungshubschrauber landen.

Der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Saarburg, der Wincheringer Ortsbürgermeister Elmar Schömann, hat das Projekt dem Trassemer Ortsgemeinderat auch in Vertretung des Kreisverbands

vorge stellt. „Das Gelände am Rande von Saarburg ist wegen der Nähe zum Krankenhaus ideal, gehört aber noch zur Gemarkung Trassem“, erklärt er.

Der erste Schritt ist die Änderung des Flächennutzungsplans durch die Verbandsgemeinde Saarburg-Kell, denn planungsrechtlich ist hier Außenbereich und damit erst einmal bauen verboten. Aus dieser Planung kann dann ein Bebauungsplan von der Ortsgemeinde Trassem entwickelt werden. Für beides übernimmt der Bauherr, der DRK-Kreisverband mit Sitz in Konz, die Kosten. Was bislang vorliegt, ist die Vorentwurfsplanung von Architekt Andreas Horn aus Mainz, den der Kreisverband mit dem Projekt beauftragt hat.

Wie die Pläne aussehen Vorgesehen ist eine neue Rettungswache mit Garagen für fünf Fahrzeuge und Schulungsräumen für die rund 30 hauptamtlichen Kräfte, die dann kommen, wenn der Notruf gewählt

wird. „Die alte Rettungswache am Krankenhaus ist viel zu klein geworden“, begründet Schömann den Neubau. Das 23-köpfige Team der Sozialstation, derzeit noch in einem Provisorium neben der Polizei in Saarburg untergebracht, soll in diesen neuen Gebäudekomplex, einschließlich seiner Fahrzeuge, integriert werden.

Was den Ortsvereinsvorsitzenden Schömann besonders freut, ist die geplante eigene Halle mit 500 Quadratmetern Fläche für die fünf Fahrzeuge und die rund 60 Aktiven, denn: „Bislang sind wir in der alten Feuerwache untergebracht. Dieses Gebäude können wir allerdings nicht von der Verbandsgemeinde erwerben.“

Mit allen drei Teilen des Projektes verspricht sich das DRK Synergieeffekte. Ob aber ein Hubschrauberlandeplatz umgesetzt wird, steht noch nicht fest. Das sei Sache des Kreises, heißt es. Fakt ist: Bereits jetzt landet der Rettungs-

hubschrauber immer mal wieder auf dieser Wiese. Der Weg zum Saarburger Krankenhaus beträgt von dort rund 500 Meter und wird dann mit dem Krankenwagen zurückgelegt.

Auf Nachfrage erklärt Michael Decker, Kreisgeschäftsführer des DRK: „Die Fläche ist groß genug für alle diese Planungen.“ Es steht ebenfalls noch nicht fest, was das alles kosten wird, und wann mit dem Bau begonnen werden kann. Zu den Kosten schätzt Decker: „Da kommt ein mittlerer siebenstelliger Betrag zusammen.“ Es geht also um mehrere Millionen Euro.

Im Trassemer Rat bringt Ortsbürgermeister Roland Konter den Stolz zum Ausdruck, dass auf der Gemarkung der Ortsgemeinde eine solch wichtige Einrichtung entsteht. „Das Ehrenamt kann nicht hoch genug gelobt werden“, sagt er. Der Beschluss, einen Bebauungsplan für das Areal aufzustellen, fiel einstimmig.

Verfolgungsjagd zwischen Saarburg und Ayl

SAARBURG/AYL (red) Eine Verfolgungsjagd mit der Polizei hat sich ein 29-Jähriger auf der Strecke zwischen den Ortschaften Saarburg-Niederleuken, Ayl-Biebelhausen, Wawern und Ayl geliefert. Nach Angaben der Polizei geschah dies am Sonntag, 6. März, in der Zeit von 18.50 bis 19.15 Uhr. Der aus der VG Saarburg stammende Fahrer eines schwarzen Ford versuchte demnach, sich einer Polizeikontrolle zu entziehen. Er flüchtete mit hoher Geschwindigkeit vor einem Polizei-

wagen. Dabei überholte der Fahrer mehrere andere Autos – ebenfalls mit hoher Geschwindigkeit. Die Beamten konnten den Wagen schließlich in der Ortslage Ayl stellen und kontrollieren. Gegen den Fahrer wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Die Polizei bittet Zeugen des Vorfalls, insbesondere die Autofahrer, die überholt wurden, sich mit der Polizeiinspektion Saarburg unter Telefon 06581/9155-0 in Verbindung zu setzen.



Dieses Auto landete auf dem Kopf im Straßengraben.

FOTO: AGENTUR SIKO

Auto überschlägt sich nach Unfall bei Spangdahlem

SPANGDAHEM (siko) Ein Autofahrer hat sich am Samstagabend auf der K91 mit seinem Fahrzeug überschlagen. Nach ersten Informationen kam der Mann aus noch unbekannter Ursache von der Fahrbahn ab, überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen.

Der Fahrer konnte ohne schweres Gerät aus seiner misslichen Lage befreit werden. Der Notarzt aus Bit-

burg versorgte den Verletzten und brachte ihn in ein Krankenhaus.

Am Fahrzeug entstand ein erheblicher Sachschaden. Die Kreisstraße blieb während der Rettungs- und Bergungsarbeiten voll gesperrt. Im Einsatz war die Polizeiinspektion Bitburg, das DRK Speicher sowie die Feuerwehren aus Dudeldorf, Badem, Gondorf, Orsfeld und Gindorf.

WWW

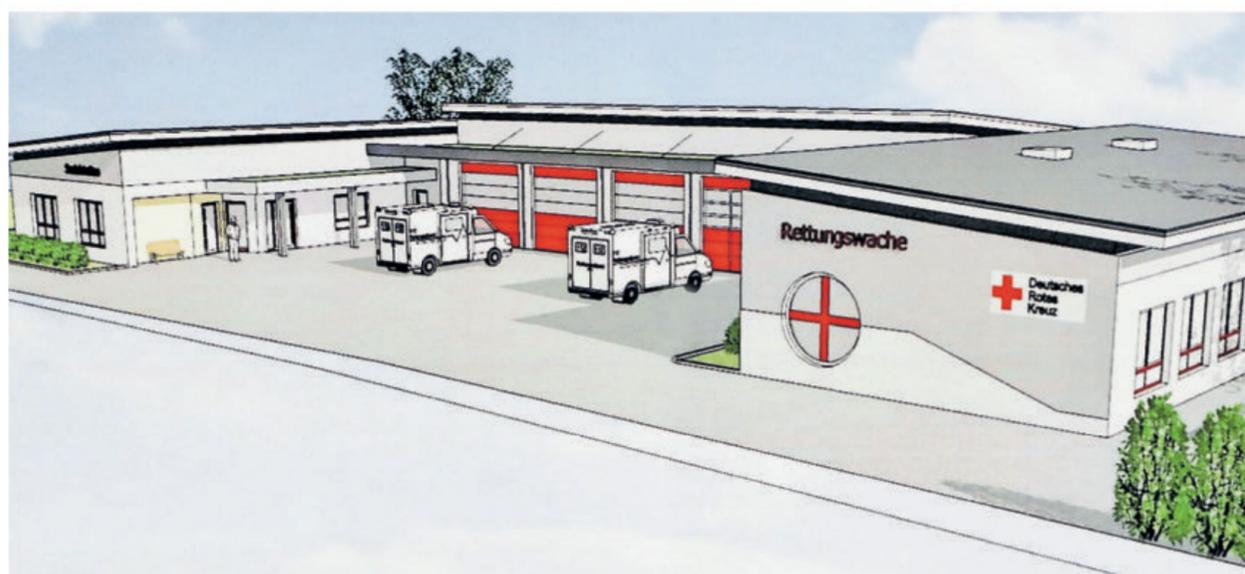
Weitere Meldungen zu Einsätzen von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten in der Region lesen Sie aktuell im Internet unter volksfreund.de

KONTAKT

REDAKTION TRIER: TRIERER LAND, KONZ, SAARBURG, HOCHWALD
Mail: trier@volksfreund.de

SERVICE 0651/7199-413

Produktion dieser Seite:
Martin Recktenwald



Der DRK Ortsverein Saarburg und der Kreisverband wollen am Rand von Saarburg (Richtung Trassem) gemeinsam bauen: eine neue DRK-Rettungswache, Unterkunft für den Ortsverein Saarburg sowie für die Sozialstation. Wie das Gebäude aussehen soll, zeigt die Grafik des Architekten Andreas Horn. FOTO: HERBERT THORMEYER